

„Wings.“

Düsseldorfer Residenztheater.

Noch einmal packt einen das ganze Leid des Krieges an. Das Leid schüttelt einen, reißt einem förmlich die Brust auf. C'est la guerre!

Das ist der Krieg, wo der Mensch mit teuflischen Maschinen den Menschen tötet. Der Luftkrieg ist es in diesem Fliegerfilm „Wings“, wo Geschwader gegen Geschwader kämpfen... Daß in den stählernen Maschinen auch der Mensch atmet, das kimmert den Flieger nicht, er will nur die feindliche Maschine herunterholen — fürs Vaterland.

Ja, für sein Vaterland.

Zwei Freunde, Amerikaner, ziehen als Flieger in den großen Krieg. Einer von ihnen wird abgeschossen, stürzt in das feindliche Gelände. Der rote Kampfflieger der Deutschen meldet seinen Tod. Da steigt der Freund auf, um den Toten zu rächen. Er stellt ein deutsches Flugzeug, zwingt es zum Kampf, schießt es ab. Wohltuendes Rachegefühl! Wen aber hat er herabgeschossen? Den Freund. Der in einem deutschen Flugzeug geflohen war. Rache ist nicht süß. Aber: c'est la guerre! Nicht nur den Feind tötet der Krieg, auch den Freund.

Und waren die Feinde nicht, ganz heimlich, auch Freunde?

Da nun der Krieg einer jungen Generation die Nerven zerfressen hat, tut es — konsequent oder der Sensation wegen — auch dieser Film. Er arbeitet mit Geräuscheffekten. Propellerrufen ist tonlich nachgeahmt, und zwar so, daß es an den Nervensträngen reißt. Unsere Nerven sind schon viel gewohnt; gesunder sind sie dadurch nicht geworden.

Das Tempo ist unser Dämon. Es wird uns schon zer-mahlen. Nur Geduld! Aber Geduld haben wir eben nicht, denn der Dämon sitzt uns schon im Nacken. Das Tempo grinnt, es kann nämlich grinsen. Man muß nur genau hinschauen. Wie sagte doch der vor einem Jahre verunglückte Rennfahrer? Das Surren und Summen des Motors war die große Sünde meines Lebens...

Der Film „Wings“ zeigt auch eine Atempause: Urlaub in Paris. Atempause? Nein, dreimal nein. Das ist der andere Rausch. Nur nicht denken müssen, nur saufen und huren! Und dann wieder hinein in den fliegenden Sarg. Wahn, Wahnsinn, Tod.

Daß Amerika auch dieses Thema nicht ohne pikante Einlage dreht, versteht sich am Rande. Der Lustspielstar Clara Bow ist da und zeigt sein rundes Fleisch. Denn...

Denn man will doch in erster Linie den Erfolgsfilm (hier ist er gelungen) und erst in zweiter oder siebter Linie die Warnung vor dem Krieg.

„Wings“ ist eine Sensation.

H. Sch.